

DREIKÖNIGSAKTION

Dieses Jahr fanden die Pfarren neue Wege um die Aktion durchzuführen - Seite 4

GEDANKEN

Pfarrmitglieder schreiben zum Thema „Auferstehung bedeutet Leben“ - Seite 3

KINDERSEITE

Durch die Fastenzeit mit Kiki und Leo Bimbam - Seite 5

PFARRVERBAND AM PETERSBACH

Der AUF!RUF



AUSGABE 1/2021

VÖSENDORF | HENNERSDORF | LEOPOLDSDORF



GEMEINSAMES ZEICHEN DES GLAUBENS

Eine gemeinsame Aktion erstreckt sich über unseren gesamten Pfarrverband während der vorösterlichen Zeit: „Kreuze für unsere Gemeinden“ will aus vielen kleinen Kreuzbildern ein großes Kreuz für jede Gemeinde hervorbringen - lesen Sie mehr dazu auf der Kinderseite.

VORWORT DES PFARRERS

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrblattes!

Wir haben für diese Ausgabe unseres Pfarrblattes als Thema folgende Worte genommen: „**Auferstehung bedeutet Leben**“. Deswegen möchte ich uns folgende Fragen stellen: Was verbinde ich mit Ostern? Was sagt mir dieses Fest? Sagt es mir noch überhaupt etwas? Worum geht es an diesem Hochfest? Die kürzeste Antwort auf diese Fragen ist: Zu Ostern geht es um das Leben, nicht um den Tod. An den österlichen 50 Tagen feiern wir das Leben. Als Christen feiern wir den Tod nicht. Obwohl das eine Wirklichkeit des menschlichen Lebens ist, die uns alle betrifft.

Das Leben des Menschen ist begrenzt, spätestens mit dem Tod. Doch diese Begrenzung ist zu Ostern weg. Jesus hat den Tod besiegt und er schenkt uns das Leben in Fülle. Das feiern wir zu Ostern: jedes Jahr neu. Wir dürfen leben. Wir dürfen als wirklich österliche Menschen leben. Als Menschen, die eine sichere Hoffnung haben, dass nach dem Tod ein neues schönes Leben beginnen wird. Als Menschen, die Gott an ihrer Seite haben. Wenn Jesus von den Toten auferstanden ist, wenn er lebt, das bedeutet für mich persönlich, dass ich auch einmal zu einem neuen Leben auferstehen werde. Das ist der Grund der österlichen christlichen Freude. Natürlich stimmt es, dass wir das nicht verstehen können, dass wir

sehr oft so ratlos sind, wie die Frauen, wie Maria von Magdala sind, als sie am leeren Grab Jesu gestanden sind. Nur das leere Grab zu sehen, reicht noch nicht. Nur von der Auferstehung zu wissen, reicht noch nicht. Wir können nur versuchen, Jesus in unserem Leben zu begegnen. Und wenn wir ihm begegnen, dem Auferstandenen, dann werden wir die Freude, die österliche Freude, erleben, die aus dem Glauben kommt.

Ostern fängt damit an, dass man sich auf den Weg macht. Frauen gingen zum Grab, so berichten die Evangelisten. Das war mutig. Die Frauen damals suchten einen Toten auf, doch sie erfuhren und verkündeten: Er lebt! Ihre Botschaft bewegt uns und „macht uns Beine“ bis heute. Er lebt, er lädt uns ein und ruft uns zusammen. So werden wir Kirche, das heißt übersetzt: die Zusammengerufenen.

Liebe Pfarrgemeinde! Ich lade Sie herzlich ein, mit uns in der Pfarrgemeinschaft die restlichen Tage der Fastenzeit, die Karwoche und die Osterfeier zu begehen. Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein gesegnetes Osterfest und Gottes Liebe und Schutz auf all Ihren Wegen.

Ihr Pfarrer Mag. Edward Keska



OSTERN



Zu allen Zeiten, überall auf der Erde, in allen Kulturen haben die Menschen Grund zum Feiern. Auch keine Religion kommt ohne Feste aus. Warum ist das so? Das Feiern hebt uns eine „Stufe höher“. Jedes Fest, gleich wie es gestaltet sein mag, verleiht dem Menschen Ansehen und Würde.

Im Feiern eröffnet sich die Sinnhaftigkeit des Lebens. Jedes Fest kommt aus einer Erinnerung, ebenso deutet es uns die Zukunft.

Ostern hat seinen Ursprung im ersten Wochentag, dem Tag nach dem jüdischen Sabbat. „...im Aufleuchten des ersten Wochentages gingen Maria aus Magdala und die

andere Maria, um nach der Grabstätte zu schauen ... Er ist nicht hier! Denn auferweckt ward er, wie er gesprochen ...“ vgl. Matth. 28,1ff.

Ab diesem Morgen wird diese Neuigkeit unaufhaltsam über nationale und ethnische Grenzen hinweg – und nun schon durch 20 Jahrhunderte - weitererzählt. Bei den ersten Christen wird dieser erste Wochentag zum „HERRENTAG“, später zum SONNTAG. Der römische Kaiser Konstantin erhebt am Beginn des 4. Jahrhunderts für das ganze Römische Reich den Sonntag zum arbeitsfreien Tag. Um diesen wöchentlichen Herrentag, als den Tag der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus besonderes Gewicht zu geben, wird im 5. Jahrhundert das spezielle Osterfest eingeführt.

P. Josef Ritt, SVD

PS: Es empfiehlt sich, das ganze 28. Kapitel des Matthäusevangeliums durchzulesen.



„Christus (ist) von den Toten auferweckt worden, der Erstling derer, die im Tod entschlafen sind. Denn da der Tod durch einen Menschen gekommen ist, kommt auch die Auferstehung der Toten durch einen Menschen. Denn so, wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden“ Korinther 15:20-22

Es naht das Osterfest, das größte Fest für die Christen, nach dem unsäglichen Leiden Christi, seiner Kreuzigung und tiefer Trauer, feiern wir mit seiner Auferstehung das Fest der großen Freude und Dankbarkeit. Christus hat uns durch seinen Tod und seine Auferstehung das größte Geschenk gemacht.

Im Glaubensbekenntnis heißt es: **„Ich glaube an die Auferstehung der Toten und an das ewige Leben“**. Eine Aussage, die fest in unserem Glauben verankert ist, unseren Glauben ausmacht; unserem Leben Sinn gibt und uns in der schmerzlichen Stunde, wenn ein geliebter Mensch von uns geht, stirbt, unsere tiefe Trauer mildert und die Zuversicht auf ein Wiedersehen uns weiterleben lässt. Ich selbst habe einen geliebten Menschen verloren, fühle mich aber tief mit ihm verbunden und bin überzeugt, dass wir einander in Freude, Harmonie und Glückseligkeit wiedersehen.

In Hinblick auf unsere eigene Todesstunde ein tröstlicher Gedanke, dass unser, zeitlich begrenztes, irdisches Dasein nun den Übergang in ein ewiges Leben erreicht hat.

Ich hörte einmal einen Bibel-Kommentar: „Friedhöfe erinnern einen an die Endlichkeit des Lebens, die Auferstehung garantiert die Endlichkeit des Todes.“ Ja, die Auferstehung Jesu bedeutet Leben!

In diesem Sinne wünsche ich ein gesegnetes Osterfest

Eva Maria Klein



Ein freies Geschenk – kein Freifahrtschein

„Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, in ihm das ewige Leben hat.“ (Joh. 3:16) Das neue Leben durch Christus ist für mich ein freies Geschenk Gottes, jedoch kein Freifahrtschein. Gott lässt uns frei entscheiden an ihn und seine Macht zu glauben und ihn zu lieben. Es ist unser freier Wille.

In Matthäus 16:24 lädt Jesus alle ein, die an ihn glauben, sich selbst zu verleugnen und sein Kreuz auf sich zu nehmen. Indem wir das freie Geschenk Gottes annehmen sagen wir also „Ja“ zu einem nicht immer leichten Leben, „Ja“, dazu seine eigenen Bedürfnisse mal hinten an zu stellen und hoffentlich, am Ende der Welt, auch „Ja“ zum ewigen Leben. Dieses „Ja“ zu Gott und seiner Liebe geben wir aber auch jeden Tag durch Gebet und Taten der Nächstenliebe. In Matthäus 16:27 sagt Jesus Folgendes: „Der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Hoheit seines Vaters kommen und jedem Menschen vergelten, wie es seine Taten verdienen“, und in der Offenbarung des Johannes steht „die Toten wurden nach ihren Werken gerichtet.“ Dass Jesus für uns gestorben ist, erlaubt uns also nicht in Saus und Braus zu leben und die Worte und Gebote Gottes zu ignorieren. Der Tod Jesu' ist kein Freifahrtschein. Er hat uns durch seinen Tod die Tür für das ewige Leben in Glückseligkeit geöffnet, hindurchgehen müssen wir jedoch noch selbst - wenn wir das wollen.

Jetzt liegt es an uns, Gottes Wort, die Bibel, zu lesen und zu verstehen und Tag für Tag Werke in Gottes Willen zu tun, um sein freies Geschenk anzunehmen.

Gabriel Hofstätter



Als Kind war ich Ministrant und hatte deshalb einen klaren Kalender für die österlichen Tage. Die liturgischen Feiern und die dafür nötigen Proben habe ich alle äußerst gewissenhaft mitgemacht. Wenn das alles erledigt war, konnte ich mir sicher sein, dass es wirklich Ostern war. Doch das Leben lässt sich nicht so durchplanen.

Ich denke oft an die Apostel, die von Jesus den Auftrag bekamen, das Paschafest vorzubereiten. Auch sie haben sicher alles gewissenhaft erledigt. Doch ihre Pläne wurden durchKREUZt – im wahrsten Sinne. Erst danach konnten sie erleben was Auferstehung und neues Leben wirklich heißt.



Im vergangenen Jahr wurden unsere üblichen Traditionen durch die Pandemie ebenfalls durchkreuzt. So feierten

wir auch Ostern letztes Jahr ganz anders – als Hauskirche in der Familie. Dabei entdeckten wir auch neue Aspekte unseres Glaubens. Besonders in Erinnerung ist mir der Palmsonntag. Unsere Kinder bauten dafür den Einzug Jesu in Jerusalem nach. Der Eingang der Playmobil-Ritterburg wurde zum Stadttor von Jerusalem, die Nikolausfigur zu Jesus und das kleine Fohlen des Reiterhofs wurde ein Esel. Der Rest der Playmobilfiguren bildete die jubelnde Menge. Sie bekamen kleine Transparente in die Hand. Auf einem war zum Beispiel zu lesen: „Jesus vor, durch das Tor!“ Die Weihe unserer Palmkätzchen wurde eine schöne Feier – ganz anders als üblich, aber voller Leben!

Martin Feiler

STERNSSINGEN: EINE AKTION, DREIMAL ANDERS!

Sie fragen sich vielleicht, warum im Pfarrblatt kurz vor Ostern ein Beitrag über das Sternsingen zu lesen ist. Nein, er ist natürlich nicht versehentlich hier hereingerutscht. Zum einen möchten wir einen Rückblick über die Aktion geben, zum anderen zeigt es ganz deutlich, dass wir zwar ein Pfarrverband sind, aber deshalb nicht alles gleichgerichtet sein muss, sondern dass jede Gemeinschaft nach ihren Möglichkeiten und Situationen selbständig agiert.

In Vösendorf wurde das „Sternsingen einmal anders“ durchgeführt, da es bei den wenigen freiwilligen Sternsängern große Bedenken bezüglich Sicherheit gab.

In der Seitenkapelle wurden Säckchen mit gesegneter Kreide und Weihrauch sowie „20-C+M+B-21-Aufkleber“, Folder und Zahlscheine aufgelegt. Spenden konnten im Opferstock in bereitliegenden Säckchen oder in der Pfarrkanzlei abgegeben bzw. mittels Zahlschein eingezahlt werden.



Zahlreiche tüchtige Helfer verteilten Sternsinger-Folder, Aufkleber und Zahlscheine an sehr viele Haushalte (ausgenommen Wohnbauten) in Vösendorf.

Um trotz der eingeschränkten Möglichkeiten den Neujahrsgruß den Vösendorfern überbringen zu können, wurden kurzerhand alle eingeladen, einen kleinen Videoclip mit dem eigenen Handy aufzunehmen und an das Organisationsteam zu senden. Daraus entstand ein sehr berührender Film voller guter Wünsche, an dem viele Menschen ihren Anteil hatten!



In Hennersdorf hatte sich heuer mit 28 Kindern eine besonders große Schar an Sternsängern zusammengefunden. Damit konnte die Aktion auf den 5. und 6. Jänner konzentriert werden und die Gruppen haben hauptsächlich am 6. Jänner alle Einfamilienhäuser besucht. Auch unser Herr Pfarrer Edward hatte am 5. Jänner eine Gruppe begleitet. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen, es wurden 3.412,08 EUR gesammelt, das sind um ca. 900 EUR mehr als im letzten Jahr und somit ist es ein neues Rekordergebnis. Selbstverständlich wurden bei der Aktion alle von der Erzdiözese und der Dreikönigsaktion ausgearbeiteten und mit dem Gesundheitsministerium abgestimmten Sicherheitsmaßnahmen eingehalten.



Auch in Leopoldsdorf war es nach der Infektionslage im Dezember und den Vorgaben der Regierung klar, dass heuer andere Wege beschritten werden müssen. Da keine Mittagsverpflegung der Gruppen möglich war, wurde Anfang Dezember beschlossen, hauptsächlich die Nachmittage zum Sternsingen zu nutzen, dafür aber die Anzahl der Tage zu er-

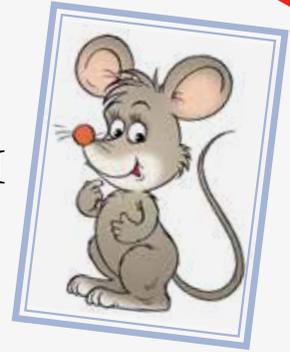
weitern. So zogen heuer vom 3. – 6. Jänner Sternsinger Gruppen durch Leopoldsdorf. Im weiten Siedlungsgebiet mit Einfamilienhäusern waren Kinder- und Erwachsenengruppen, auch in Begleitung von Pfarrer Edward, unterwegs. Nach Empfehlung des österreichweiten Sicherheitskonzeptes wurden allerdings die Wohnungen in Mehrparteienhäusern nicht einzeln besucht. Stattdessen wurde bei den Sprechanlagen angeläutet und die Bewohner gebeten vor die Haustüre ins Freie zu kommen. Es war für viele etwas überraschend und ungewohnt. Die angetroffenen Bewohner haben sich aber sehr über den Auftritt und die Segens- und Neujahrswünsche der Sternsinger gefreut. Auch in Leopoldsdorf konnte mit 10.388,51 EUR ein neues Rekordergebnis erzielt werden, das um 35% höher als im Vorjahr ausfiel.

Herzlichen Dank an Karin Kraus-Güntner, Simone Löschenkohl und Gerda Kaufmann aus Vösendorf, Rita Würth, Michelle Schrank und Stefanie Göstl aus Hennersdorf, sowie Marie Benes, Susi Scharon und Wolfgang Schneider aus Leopoldsdorf für die Organisation in den jeweiligen Pfarren. Die Sternsingeraktion hat besonders in dieser außergewöhnlichen Zeit vielen Menschen Freude bereitet.



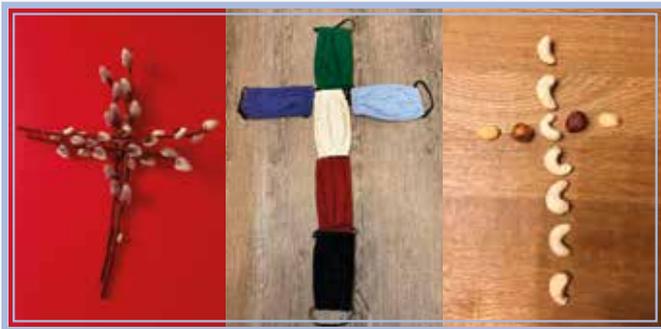


DURCH DIE FASTENZEIT MIT KIKI UND LEO BIMBAM



EINE PFARR- VERBANDSAKTION, VON DER VIEL BLEIBT!

Die Aktion „Kreuze für unsere Gemeinden“ hatte das erklärte Ziel, ganz viele Menschen jeden Alters in all unseren drei Pfarren dazu zu bewegen, Kreuze zu gestalten, im Alltag, in vielfältigen Situationen, ohne großen Aufwand!



Besonders wenn man es gemeinsam mit Kindern tut, kann man dabei auch über Gott und Jesus sprechen und dem Glauben Zeit widmen.

Wir sind seit Aschermittwoch in ständiger freudiger Erwartung der Bilder eurer Kreuze, und schmunzeln immer wieder aufs Neue, wie kreativ die Menschen sind!

Noch bis 26.3. können Kreuz-Bilder per WhatsApp an Simone (0676 96 14 514) und Harald (0664 9648630) geschickt werden.

Unsere PFARRVERBANDSAKTION will eine riesige Collage aus allen Kreuz-Bildern hervorbringen, die dann am Ende ein großes Kreuz zeigen wird! Dieses wird in jeder Pfarre Platz finden.

Und auch den BewohnerInnen des Landespflegeheimes in Vösendorf wird unsere Aktion als Zeichen der Wertschätzung unserer älteren Generation zu Gute kommen.

UNSERE ANGEBOTE FÜR KINDER GIBT'S AUCH ONLINE! SCHAUT DOCH MAL BEI UNS VORBEI!

Basteln mit Leo Bimbam – jeden Monat ein neues Angebot:

www.pfarre-leopoldsdorf.at/cms/index.php/kinder-u-jugend/kirchenmaeuse



Hier findest du eine Menge an kindgerechten Geschichten über Jesus mit Bildern und Musik, erzählt vom Kiki-Team aus Vösendorf: www.pfarrjugend-voedo.at

Religionsunterricht: Der Lehrer fragt die Schüler: „Wird bei euch noch vor dem Essen gebetet?“
Ein Schüler antwortet: „Nur wenn es selbst gesammelte Pilze gibt.“



EIN KLEINES STÜCK HOFFNUNG

Lange vor der aktuellen Pandemie wurde uns als Familie von unserm Pater Josef Ritt angeboten, uns die Hausmesse näherzubringen.

Seine Idee dahinter war, den Sonntag als Tag der Familie wieder mehr in den Vordergrund zu rücken, abseits von Freizeitbeschäftigungen, die jedes Familienmitglied alleine für sich absolviert. Als Werkzeug dazu wollte er, wie es auch in seiner Familie üblich war, versuchen, jungen Familien, die nicht oder nur sehr selten die Kirche besuchen konnten, die Hausmesse ans Herz zu legen.

Ein Termin war bald gefunden und unser Pater besuchte uns gemeinsam mit Heinz Stocker, um die Hausmesse in gemeinsamer vertrauter Runde abzuhalten.

Es war von Anfang an eine sehr berührende Stimmung, es war Abend,

Kerzen waren entzündet, Pater Josef sprach ein Eingangsgebet, wir beteten das Vater unser, das Ave Maria und sprachen Fürbitten aus. Es war eine sehr ergreifende Zeremonie, die trotz ihrer Einfachheit uns eine positive Kraft und gleichzeitig aber auch vermittelte, wie einfach die Worte aus dem Evangelium nach Matthäus 18,20 wahr werden können.

Seit dieser Hausmesse ist einige Zeit vergangen und an dem einen oder anderen Sonntag, an dem es uns nicht möglich war die Kirche zu besuchen, versuchten wir den Gedanken der Hausmesse uns ins Bewusstsein zu rufen.

Manchmal ist es vielleicht nur ein gemeinsames Vater unser, manchmal ist es eine größere Zeremonie,



manchmal nur bewusst verbrachte Zeit im gemeinsamen Gespräch und seit dem einen oder anderen Lock-down sogar Fernsehessen.

Ein Gottesdienst findet keine Entsprechung in einer Hausmesse, aber vielleicht trägt uns gerade diese über die noch kommenden Herausforderungen und schenkt uns unser eigenes kleines Stück Hoffnung.

Familie Eppensteiner

„Wo 2 oder 3 in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ haben wir schon oft gesungen.

Pater Josef ermutigt uns immer wieder, Hauskirche zu leben. Wenn ich ihn richtig verstehe, nicht nur als Ersatz für den Gemeindegottesdienst in der Kirche, sondern als lebendigen Samen für Kirche in und nach Corona.

In den ersten Zeiten feierten wir sonntags mit den Gemeinden, aus denen Gottesdienste im Fernsehen oder über Radio Stephansdom übertragen wurden. Wir sangen und beteten mit, standen beim Hochgebet auf und verhielten uns ähnlich wie im Gemeindegottesdienst in unserer Kirche. Wir wollen nicht nur in unserer „eigenen Suppe“ schwimmen. Uns ist wichtig, wenigstens die medial vermittelte geistliche Verbindung

und auch den Austausch mit anderen Christen, die uns an ihrem Gottesdienst Anteil schenken, (das ist ja nicht so selbstverständlich) dankbar wahrnehmen.

So begannen wir irgendwann - ohne besondere Planung, es kam irgendwie von selbst - ein Stückchen Semmel von unserem Sonntagsfrühstück für unseren familiären Gottesdienst aufzuheben und in diesen einzubeziehen. Dieses heben wir in die Höhe - die Wandlungsworte mögen auch über unser „Brot“ gesprochen werden. Später nahmen wir auch einen Schluck Wein und Wasser in 2 kleinen Kännchen dazu. Beim Friedensgruß nehmen wir innerlich mit Schwestern und Brüdern aus unserem Familien- und Freundeskreis, mit Menschen aus unserer Pfarrgemeinde und mit Personen, die uns gerade in den Sinn kommen, Kontakt

auf. Wir sprechen sie mit ihrem Namen und mit dem Wort „Der Friede Christi sei mit Dir“ an. Wir teilen das Stückchen Semmel, essen und trinken und suchen Verbindung und Begegnung mit Jesus Christus.

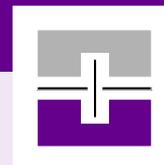
Wir vertrauen auf die lebendige Begegnung und Verbundenheit mit und in Jesus Christus und seiner Kirche, auch in dieser Form hier und jetzt. Daraus gestärkt wollen wir einander und die uns anvertrauten Menschen für den vor uns liegenden Weg stärken. „Einer trage des Anderen Last“, bis wir - bald - wieder miteinander Eucharistie feiern dürfen. Das wird ein Fest sein!

Dankbar erinnere ich mich, als in der ersten heiligen Messe in der Kirche nach Ostern 2020 Brigitte das Exsultet anstimmte und mir tief berührt die Tränen kamen.....OSTERN!!

Elisabeth und Roman Trimmel

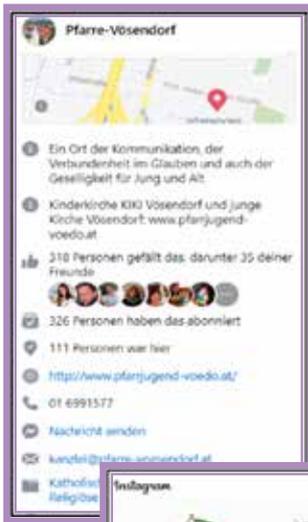
**BESTATTUNG
STOLZ**

Vösendorf - 24 Std.
☎ 01/6981369



www.bestattung-stolz.at

UND SO GELANGE UNSERE BOTSCHAFT AUF NEUEN WEGEN ZU EUCH!



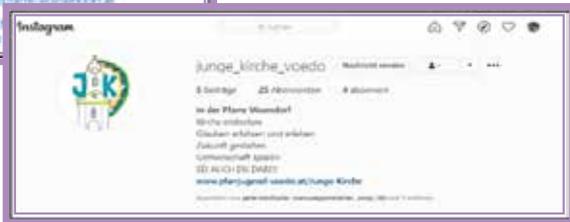
Schon seit November 2015 ist unsere Pfarre auf facebook zu finden, wo wir eine stetig wachsende Zahl an Menschen in und rund um unsere Pfarrgemeinde mit Informationen und kleinen Nachberichten über Veranstaltungen versorgen können. Seit wenigen Monaten gehören auch von uns eigens erstellte Videoclips zum Repertoire.

Unter dem Motto „come on(line) 2 stay @home“ waren unsere FirmkandidatInnen im Januar zu drei online-Treffen via Jitsi-meet eingeladen, bei denen es virtuell die Möglichkeit gab, einander kennen zu lernen und zu einem Schwerpunkt-Thema auszutauschen.

Es ist uns als Pfarre ein bedeutendes Anliegen, vor allem in Zeiten von Corona-Einschränkungen Möglichkeiten eines Miteinanders zu bieten, weshalb wir immer wieder Möglichkeiten suchen, die Menschen in unsere Aktivitäten einzubinden.

Kurzerhand luden wir im Rahmen der diesjährigen Sternsingeraktion also alle ein, kurze Videoclips mit dem eigenen Handy aufzunehmen und an uns zu senden. Entstanden ist daraus ein sehr berührender Clip voller guter Wünsche, an dem viele Menschen ihren Anteil haben.

So haben wir GEMEINSAM in einer Zeit der Entbehrenen etwas Großartiges geschaffen, und können uns auch noch in vielen Jahren daran erinnern!



Bedingt durch die Situation feierte bei der Erstkommunion im Jahr 2020 die Übertragung von Messfeiern in unserer Kirche via Livestream Premiere. Sehr engagierte freiwillige Menschen stecken mit viel Engagement dahinter, dass diese Übertragungen in bester Bild- und Tonqualität in die Wohnzimmer der Menschen gelangen. Dahinter steckt ein stetiger Prozess an Evaluierungen und technischer Aufrüstung. Auch die Kiki-Messe vom Dezember und die Weihnachtsmessen wurden auf diese Weise vielen Menschen zugänglich gemacht.



Nahezu ebenso spontan erging die Einladung der jungen Kirche an unsere FirmkandidatInnen, sich an der „Jerusalemchallenge“ zu beteiligen! Trotz Kälte an jenem grauen Dezembertag ist ein tolles Video entstanden, das mit Spirit und guter Laune ansteckt. Wir freuen uns sehr über die zahlreichen Rückmeldungen und Reaktionen zu unserem Tun!



Fotos & Texte: PGR und Arbeitsgruppen Vösendorf

Get. Weinlich

GAS-, WASSER- UND HEIZUNGSANLAGEN

✓ 1a-Beratung ✓ 1a-Planung ✓ 1a-Produktauswahl ✓ 1a-Ausführung



Ortsstraße 62, A-2331 Vösendorf • Tel.: +43 1 699 19 77 • E-Mail: office@weinlich.at • www.weinlich.at

GERTRUDE GANSTER FEIERTE AM 5. FEBRUAR IHREN 90. GEBURTSTAG

Der darauffolgende Sonntag war für unsere Pfarre Anlass, im coronabedingten kleinen Rahmen ihre langjährigen und unvergesslichen Verdienste zu würdigen. Ihre Lieblingsschüler Christian Fastl und Uli Ramharter erfreuten Frau Ganster während der Hl. Messe mit Orgel, Trompete und Gesang. Der Herr Pfarrer betonte, dass Gertrude Ganster in Hennersdorf Geschichte geschrieben habe.

Sabine Wiesmayer durfte im Namen der Pfarre ein herzliches Dankeschön sagen: Über viele Jahrzehnte waren alle KirchenbesucherInnen froh, dass wir in Hennersdorf bei jedem Fest mächtige Orgelklänge und einen wunderbaren Kirchenchor erleben durften. Über viele Jahrzehnte waren alle Pfarrer froh, dass sie in Frau Ganster eine großartige Hilfe und eine allzeit verlässliche und tüchtige Partnerin hatten. Über viele Jahrzehnte waren alle HennersdorferInnen froh, dass Frau Ganster vom Kirchenputz über die Organisation der Feste bis zur künstlerischen Gestaltung aller hohen Tage alles nahezu im Alleingang gemacht hat. Über viele Jahrzehnte waren alle Eltern froh, dass die Frau Ganster ihren Kindern Liebe zur Musik und eine Verbundenheit zum Dorf und zu unserer Kirche beigebracht hat. Heute sind wir alle froh, dass wir die Frau Ganster in unserer Mitte haben und DANKE sagen dürfen.



Liebe Frau Ganster, die Hennersdorfer Pfarrgemeinde wünscht aus ganzem Herzen alles Liebe und Gute und Gottes Segen zum 90. Geburtstag!

Gertrude Ganster – eine Kurzbiographie

Geboren 1931, besuchte sie die Volksschule in Wien und die Hauptschule in Inzersdorf und danach konnte sie als außerordentliche Hörerin am Konservatorium der Stadt Wien, an der kirchenmusikalischen Abteilung der Erzdiözese Wien und an der Musikakademie studieren. 25 Jahre war sie Klavierlehrerin an der Musikschule in Wiener Neudorf und wohl 50 Jahre Musiklehrerin in Hennersdorf.

Für ihre Verdienste um die Pfarre Hennersdorf als langjährige Organis-

tin, Chorleiterin und Pfarrgemeinderätin erhielt sie 2001 den Orden des Heiligen Stephanus in Bronze. Lange Jahre davor war sie schon Trägerin des goldenen Ehrenringes der Gemeinde Hennersdorf. Für ihre Verdienste als Chorleiterin des Gesangsverein Vösendorf über viele Jahrzehnte erhielt sie das Ehrenzeichen der Marktgemeinde Vösendorf. Eine ihrer schönsten Ehren ist wohl die Urkunde des Papstes in „Dank und Anerkennung“ aus dem Jahre 2011. Gertis Leben ist sehr schön.

Gertis Leben ist glücklich.

Gertis Leben ist die Musik.

Gertis Musik macht alle glücklich.

Auszug aus meinem Buch: Deutsch lesen lernen 1, Gerti singt.

Sabine Wiesmayer

**Weisheit ist etwas anderes als Wissen und Verstand und Lebenserfahrung.
Weisheit ist das Geschenk, den Willen Gottes in den konkreten Aufgaben
des Lebens zu erkennen.**

Dietrich Bonhoeffer



Blumen Lackner

Blumenhandel & Friedhofsgärtner

2331 Vösendorf Ortsstraße 159 Tel: 01/69 82 209

Mobil 0676 / 51 72 145

blumen.lackner@hotmail.com www.blumenlackner.at

ATU69433437

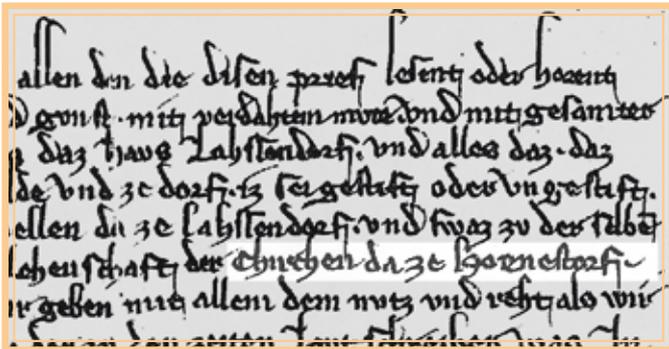
AUS DER GESCHICHTE DER KIRCHE UND PFARRE HENNERSDORF (TEIL 1)

Die Hennersdorfer Pfarrkirche zum heiligen Andreas ist nicht nur die kleinste Kirche unseres Pfarrverbandes, sondern auch die älteste. In dieser und in den folgenden Ausgaben von „Der AUF!RUF“ werden Sie Einblicke in die Kirchen- und Pfarrgeschichte erhalten.

Pfarr- und Kirchengeschichte bis 1733

Die Pfarrkirche stellt ein bedeutendes kunsthistorisches Bauwerk dar, ihr romanisches Langhaus dürfte um die Mitte des 12. Jahrhunderts errichtet worden sein. Wer für die Gründung verantwortlich war, kann nicht mehr nachgewiesen werden; möglicherweise die Grafen von Poigen-Rebgau. Vermutet wird auch, dass sie mit den Salzburger Reformklöstern von Klosterneuburg und Heiligenkreuz in Zusammenhang steht.

Spätestens 1306 wird die Kirche erstmals urkundlich erwähnt, die zunächst der Mutterpfarre St. Stephan inkorporiert war. Eine eigene Pfarre wurde Hennersdorf erstmals vermutlich im 14. Jahrhundert, 1401 wird ein Degenhart als ehemaliger Hennersdorfer Pfarrer genannt. 1429 ist Hennersdorf im Passauer Pfründenverzeichnis als landesfürstliche Lehenpfarre vermerkt. Im späten 15. Jahrhundert erhielt die Kirche den gotischen Ostturm.



Ausschnitt aus einer Urkunde vom 5.10.1306 mit der ersten Nennung der Hennersdorfer Kirche: „chirchen da ze Hoenestorf“

Um 1500 könnte Hanns Rechwein von Honigstorf († 1513), dessen Epitaph (und Person) aktuell im Zusammenhang mit den aufgefundenen möglichen Dürer-Fresken im Wiener Stephansdom die Fachwelt beschäftigen, Patronatsherr der Kirche gewesen sein. Allgemein sind die konkreten Nachrichten zur Pfarrgeschichte in jener Zeit jedoch sehr dürftig.

Die Entwicklungen lassen sich erst ab den 1520er Jahren etwas besser nachvollziehen: Marx Beck, Schlossbesitzer von Leopoldsdorf, trennte 1527 Leopoldsdorf von der alten Pfarre Maria Lanzendorf und konnte die Erhebung der Leopoldsdorfer Schlosskapelle zur Pfarrkirche erreichen. 1528 wurde dann die alte Hennersdorfer Pfarre mit der Leopoldsdorfer Pfarre zusammengelegt. Ein Jahr später fielen die Türken ein. Becks Versuche in der Folge-

zeit, die vereinigte Pfarre neu zu dotieren und wieder zu errichten, fruchteten nicht, noch 1544 und wahrscheinlich auch noch 1549 war die Pfarre unbesetzt. Erst 1582 hört man wieder von einem Hennersdorfer Pfarrer, dem die Seelsorge abgenommen wurde, u. a. weil er im Konkubinat lebte. In der Folge verwaltete der Pfarrer von Atzgersdorf die Pfarre mit. 1595 wird jedoch wieder ein Pfarrer von Hennersdorf genannt, der die Pfarre Pottenstein nicht erhielt, weil er sich nicht von seiner Konkubine trennen wollte.

Die Reformation konnte in Hennersdorf nie wirklich Fuß fassen. Im Gegensatz zu den angrenzenden Dörfern Vösendorf und Inzersdorf blieb Hennersdorf katholisch, protestantische Prediger versuchten vergeblich, sich durchzusetzen. Zurückzuführen ist dies vermutlich auf den Grund- und Patronatsherrn Marx Beck und seine Familie, die Anhänger des katholischen Glaubens blieben.

Die weitere Geschichte der Hennersdorfer Kirche liegt bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts wiederum ziemlich im Dunklen. Aufzeichnungen über Ereignisse und Pfarrer fehlen, jedoch scheint die Pfarre längere Zeit ohne Pfarrer gewesen zu sein. 1644 präsentierte Kaiser Ferdinand III. einen neuen Pfarrer von Hennersdorf, nachdem er das Patronat an sich gezogen hatte. Die Kirche befand sich in einem äußerst schlechten Zustand und verfügte über keinerlei Güter. Der neu bestellte Pfarrer verließ die Pfarre schon 1646, danach war kein eigener Geistlicher mehr im Ort.

Hennersdorf wurde in der Folge bis 1733 von den umliegenden Pfarren Oberlaa (1648–1698 und 1713–1722) sowie Vösendorf (1698–1713 und 1722–1733) mitbetreut. 1683 verwüsteten wieder die Türken den Ort, eine im Jahr 1990 oberhalb des Kirchentors eingesetzte türkische Kanonenkugel erinnert daran. (Fortsetzung folgt)

Dr. Christian K. Fastl



Das 1758 vermauerte Südportal der Kirche unmittelbar nach seiner Wiederentdeckung im Jahr 1941

NEUES AUS DER PFARRE LEOPOLDSDORF

Auch wenn sich im Moment viele Gruppen nicht treffen können und die Gottesdienste nur eingeschränkt besucht werden dürfen, können wir über viele Aktivitäten berichten.

Unser **Kindergarten** hat gelernt, sich mit den verschiedenen Situationen und sich ändernden Vorgaben zu arrangieren. Die gemeinsamen Aktivitäten mit den Eltern können leider nicht stattfinden, sodass alle Feste mit den Kindern alleine gefeiert werden. Für die Kommunikation mit den Eltern kann aber seit einiger Zeit die Plattform „Kids-Fox“ genutzt werden. Der Verein zur Förderung des Pfarrkindergartens Leopoldsdorf hat dankenswerter Weise die Kosten dafür übernommen.

Der Nikolo war vor Weihnachten virtuell zu Besuch. Die Kinder konnten bei einer Videokonferenz auf der großen Leinwand im Pfarrsaal Nikolos Geschichten lauschen und anschließend mit ihm plaudern.

Der Fasching wurde dreimal ausgiebigst gefeiert. Das Hauptfaschingsfest stand unter dem Motto „Frozen“ und wurde mit Anna, Elsa & Co gefeiert.



Weiters haben die Betreuerinnen, auf speziellen Wunsch der Kinder, wie im letzten Jahr, einen Opernball organisiert. Den Ausklang bildete eine dritte Feier am Faschingsdienstag.

Aktivitäten, bei denen die Hilfe der Eltern notwendig ist, wie z.B. Eislaufen, die Osterjause, oder Ausflüge können leider nicht stattfinden.

Alle hoffen, dass zumindest ein Wortgottesdienst zu Ostern und die Palmweihe gemeinsam gefeiert werden können. Außerdem ist eine Ostereiersuche ähnlich wie letztes Jahr geplant.

ERSTKOMMUNION

Endlich gestartet! Nachdem wir unsere Erstkommunion-Vorbereitung im November und im Jänner wegen des 2. und 3. Lockdowns absagen mussten, konnten wir am 13.2. endlich einen unserer lange geplanten Termine wahrnehmen. Die Kinder spazierten in viertelstündlichem Abstand in kleinen Gruppen zu unserer Kirche, um diese zu besichtigen und ihre Vorbereitungsmappen mitzunehmen. Wir hoffen, auch die weiteren Termine einhalten zu können und danken allen Eltern, die uns in dieser schwierigen Zeit bei der Vorbereitung ihrer Kinder auf die Erstkommunion so tatkräftig unterstützen.

Das Erstkommunionsteam

FAMILIENMESSE UND CLUB DER KIRCHENMÄUSE

Seit Februar können wieder Familienmessen gefeiert werden – mit Abstand und Maske. Die Messen werden von unserem Kinderliturgie-Team gestaltet und finden am jeweils 3. Sonntag jeden Monats statt. Am Ende der Messe können die Kinder ein kleines „Bastelpäckchen“ mitnehmen. Ein Club der Kirchenmäuse wie in Vor-Corona-Zeiten ist derzeit leider nicht möglich, aber wir bemühen uns, den Kindern fürs „Home-Working“ eine leichte Bastelarbeit, passend zum Thema der Messe, mitzugeben. Einige Bastelbögen stehen auch zum Download bereit. Der QR-Code ist auf der Kinderseite in dieser Ausgabe zu finden. Wir laden alle Kinder dazu herzlich ein!

Leo Bimbam und die Kinder-Betreuer



2333 Leopoldsdorf

Hauptstraße 18

dach@hoidn.at

Tel.: 02235 / 47 101

Fax: 02235 / 42 901

www.hoidn.at

JUNGSCHAR / MINISTRANTEN

Die Jungscharstunden können im Moment noch nicht stattfinden. Die Betreuer haben sich für die Kinder einen Zeichenwettbewerb mit Rätseln ausgedacht. Hier ein paar Beispiele an Zeichnungen.

Die Auflösung dazu gibt es aber erst in der ersten Stunde, wenn wir uns wieder alle treffen.

Die Ministranten kommen fleißig in kleinen Gruppen zum Ministriertag. Der Ministrantentag für alle Minis aus Wien und Umgebung, der in



der Wien geplant war, musste leider abgesagt werden. Ebenso müssen wir auf die Aufnahme unserer neuen Ministranten leider noch warten. Alle hoffen, dass wir das Osterratschen durchführen können.

Falls wir nicht in kleinen Gruppen durch den Ort ziehen können, soll wie im letzten Jahr vor der Haustüre geratscht werden. Vielleicht können wir ja auch Ostereier und Osternester im Pfarrgarten suchen.

FIRMVORBEREITUNG

Die Jugendlichen sind es aus der Schule gewohnt online zu arbeiten, was die Durchführung der Firmvorbereitung etwas erleichtert. Die Firmkandidaten bekommen Aufgaben zu kleinen Themen, schicken ihre Gedanken, die dann in Kleingruppen online diskutiert werden. Obwohl das sehr gut funktioniert, freuen sich trotzdem alle, wenn sie sich zu speziellen Gebets- und Gottesdienstangeboten in der Kirche treffen können.

Hier einige Gedanken der Firmkandidaten:

„**Natürlich ist es schade, dass die Firmvorbereitung heuer nur eingeschränkt stattfinden kann. Ich finde es aber sehr schön, zu sehen, wie sehr sich die Firm-**

helfer bemühen, uns dennoch eine tolle Vorbereitung zu ermöglichen. Die Stunden via Teams und mit der „Spiricloud“ haben mir gut gefallen. Aber klarerweise können diese ein Zusammentreffen, wie das heutige, wenn auch mit Maske, nicht ersetzen.“

„**Es ist zwar anstrengend, aber lustig.“**

„**Wir sprechen viel über unsere persönlichen Erfahrungen mit Gott und dem Glauben, trotz der derzeitigen Lage. Die Firmvorbereitung via Videokonferenz finde ich eine gute Lösung, jedoch wäre es persönlicher, wenn wir uns auch mehr treffen könnten.“**

SENIOREN

Die Senioren nutzen die ruhige Zeit, um in Heimarbeit die Gewänder der Sternsinger für das nächste Jahr zu überholen und zu restaurieren. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dafür. Den Geburtstagskindern für Jänner, Februar und März wurden die Gratulationskarten und kleine Geschenke von den Betreuern persönlich nach Hause gebracht und berührungsfrei übergeben.

Die Fastensuppe wird heuer als „Soup to Go“ organisiert. Es ist geplant, dass man sich eine Suppe im Glas am Samstag Abend und Sonntagvormittag vor der Kirche abholen kann.

Zu Ostern erhalten die Senioren eine Broschüre mit Rätseln, Gedanken und Meditationen zu Osterthemen, das die Betreuer zusammengestellt haben. Pfarrer Edward Keska und die Betreuer melden sich immer wieder bei den Mitgliedern und alle warten auf das nächste reale Treffen.

VERMIETUNG
VERKAUF
REPARATUR

CARA
MOBIL.AT

ÜBERALL ZU HAUSE

ARBEITERGASSE 27A, 2333 LEOPOLDSDORF

02235 / 43800

TERMINE



Aufgrund der momentanen unsicheren Lage ist eine konkrete Planung auf längere Zeit sehr schwierig. Informieren Sie sich bitte zeitnah zu den Terminen auf den Webseiten der Pfarren!



VÖSENDORF

Gottesdienste in der Pfarrkirche:

Sonntag, 8.00, 9.30 & 18.30 Uhr
Donnerstag, 15.45 Uhr

Rosenkranz:

Täglich 15.00 Uhr
außer Mittwoch 7.45 Uhr

Morgenlob:

Mittwoch, 8.30 Uhr

Baby- und Kleinkinder-Gottesfeier:

jeden 1. Sonntag im Monat,
11.00 Uhr

Alle Termine und Informationen
zu den Online-Übertragungen
finden Sie unter
www.pfarre-voesendorf.at

**MÄRZ**

So, 28., 9.30 Hl. Messe
(keine Palmsegnung
im Schloss)

APRIL

Do, 1., 18.30 Abendmahlmesse
19.30 Ölbergandacht
Fr, 2., 15.00 Kreuzweg
18.30 Karfreitagliturgie
Sa, 3., 20.00 Feier der Osternacht
So, 4., 9.30 Osterhochamt
So, 25., 11.00 Taufenerneuerung
der Kommunionkinder

MAI

1./2. Firmwochenende
So, 9., Sonntagsmessen als
Bittgottesdienste
So, 13., 9.30 Florianimesse im
Schlosspark
Mo, 24., 9.30 Hl. Messe

JUNI

Do, 3., 9.30 Fronleichnamfest
Sa, 26., 17.00 Geburtstagsmesse

Spenden für die Pfarre bitte an:
IBAN: AT27 3225 0000 0141 4838

HENNERSDORF

Gottesdienste in der Pfarrkirche:

Sonntag, 9.00 Uhr
Samstag, 18.00 Uhr
Freitag, 18.00 Uhr
Mittwoch, 18.00 Uhr

Rosenkranz:

Mittwoch, 18.30 Uhr
(im Mai Maiandacht)

Beichtmöglichkeit:

Samstag, 17.15 - 17.45 Uhr

Alle Termine finden Sie unter
www.pfarre-hennersdorf.at

**MÄRZ**

So, 28., 9.00 Palmweihe und
Festmesse

APRIL

Do, 1., 19.00 Abendmahlfeier
Fr, 2., 14.30 Kreuzweg
19.00 Karfreitagliturgie
Sa, 3., 9 - 16 Anbetung
19.00 Auferstehungsfeier
So, 4., 9.00 Osterhochamt
Mo, 5., 9.00 Hl. Messe

MAI

So, 2., 10.00 Florianimesse
Do, 13., 10.00 Erstkommunion
(Kinder 2021)
Sa, 15., 10.00 Erstkommunion
(Kinder 2020)
Mo, 24., 9.00 Hl. Messe

JUNI

Do, 3., 9.00 Festmesse und
Fronleichnamsprozession

Spenden für die Pfarre bitte an:
IBAN: AT68 3225 0000 0033 6818



Pfarrverband
Am Petersbach

LEOPOLDSDORF

Gottesdienste in der Pfarrkirche

Sonntag, 10.15 Uhr
Samstag, 19.00 Uhr
Donnerstag, 8 Uhr
Dienstag, 18 Uhr

Taizegebet:

jeden 3. Donnerstag im Monat,
19.00 Uhr

Familien- und Geburtstagsmesse:

jeden 3. Sonntag im Monat,
10.15 Uhr

Beichtmöglichkeit:

Dienstag, 17.30 - 17.50 Uhr

Alle Termine und Informationen
zu den Online-Übertragungen
finden Sie unter
www.pfarre-leopoldsdorf.at

**MÄRZ**

Fr, 26., 18.00 Uhr Kreuzweg mit
den Firmkandidaten
So, 28., 10.15 Palmweihe und
Festmesse

APRIL

Do, 1., 19.00 Abendmahlfeier
Fr, 2., 15.00 Kreuzweg
19.00 Karfreitagliturgie
Sa, 3., 20.00 Feier der Osternacht
So, 4., 10.15 Osterhochamt
Sa, 24., Firmung

MAI

Sa, 8., Erstkommunion
Mo, 24., 10.15 Hl. Messe

JUNI

So, 6., 10.15 Fronleichnam-
prozession
19./20., Flohmarkt

Spenden für die Pfarre bitte an:
IBAN: AT77 3225 0000 0030 0087

Impressum:

Inhaber, Verleger und Herausgeber: Pfarrverband Am Petersbach,
Hennersdorfer Straße 13, 2333 Leopoldsdorf bei Wien, Tel.: 02235/42295
Für den Inhalt verantwortlich: Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit des
Pfarrverbandes Am Petersbach, Gestaltung & Layout: Sonja Moravec
Druck: CityCopyService.at, Billrothstraße 21, 1190 Wien
Gedruckt auf Umweltpapier
Die nächste Ausgabe erscheint im September 2021.